

bruder gross ist, zeigte sich insbesondere während David Aebersolds Pechsträhne. Zwei Kreuzbandrisse und ein darauffolgender Bänderriss bei seinem geplanten Comeback in der letz-

schätzen. Streit gibt es selten, und wenn, wird dieser kurzerhand mit einer Prise Humor gelöst. «Wir unterstützen uns gegenseitig, gönnen uns die Erfolge und bauen einander auf, auch

gelernt, ihre geringeren Vorausset-

zung
plin
sich
heut
sere
viermal wöchentlich. Schwingen,

Schweizer Bauer Samstag, 15. Juni 2024

SONNTAGSWORTE

«Und siehe, es war gut»

Lesen Sie gerne die Schöpfungsgeschichte im 1. Buch Mose? Mich jedenfalls faszinieren die klaren Worte: Gott sah, dass es gut war, denn für alles Leben ist gesorgt. Da der Vater im Himmel wollte, dass wir uns weiterentwickeln – werden wie er – erschuf er uns in seinem Geist und betraute uns mit dem Auftrag: «Bebaue und bewahre.» Naturwissenschaftliche Erkenntnisse verdeutlichen heute: Das kann so nicht passiert sein. So sei vor rund vier Milliarden Jahren das Leben aus unbelebter Materie entstanden. Wie dem auch sei: Was erschaffen wurde, erfüllt seine Bestimmung, ermöglicht und fördert das Leben. Konkret und handfest werden überall in unserer Schweiz grossartige Werke geschaffen. So geschah es auch im Seeländerdorf Ins. Mit grosser Hingabe und verantwortungsvoller Professionalität wurde das auf



Der Eingang Centre Albert Anker. (Bild: Alexander Jaquemet)

eine lange Geschichte zurückblickende, historische Albert-Anker-Haus zum Centre Albert Anker umgestaltet. «Nun ist der

Moment gekommen, das Werk loszulassen und es der Öffentlichkeit ans Herz zu legen», sagte Architekt Marcel Hegg

kürzlich an der Ufrichti. Daniela Schnewly-Poffet, die betriebliche und künstlerische Leiterin des Centre Albert Anker, freut sich, wenn die Besucherinnen und Besucher mit offenem Herzen und Neugier den Lebenslauf Albert Ankers in der Dauerausstellung würdigen und zudem noch nie veröffentlichte Werke im Kunstpavillon entdecken. (Das centrealbertanker.ch ist seit Freitag, 7. Juni, geöffnet.) Die Arbeit ist getan – es ist vollbracht. Wie Gott seine Schöpfung vollendete und uns die Erde übergab, wird nun auch das traditionsreiche Haus Albert Ankers und seine Geschichte der Gemeinschaft dargebracht. Mögen wir, wie einst bei der Schöpfung, das Vollendete würdigen und bewahren, uns aber auch von der Schönheit und der Bedeutung der Werke inspirieren lassen.

Tildy Schmid, Ins BE